

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Heinrich Havermann: Oberkreisdirektor a.D. Herbert Rausch (1939-2009)
[mit Abb.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Heinrich Havermann

Oberkreisdirektor a.D. Herbert Rausch (1939-2009)



Am 25. Juni 2009 verstarb wenige Wochen nach seinem siebzigsten Geburtstag infolge schwerer Krankheit der ehemalige Oberkreisdirektor des Landkreises Cloppenburg Herbert Rausch. Seine Weggefährten und Freunde reagierten mit großer Trauer auf den Tod dieses humorvollen Menschen und tatkräftigen Gestalters der heimischen Region.

Herbert Rausch wurde am 2. Mai 1939 in Cloppenburg geboren. Nach seinem Abitur am Clemens-August-Gymnasium in Cloppenburg im Jahre 1959 studierte er Staats- und Rechtswissenschaften in Münster, Freiburg, Hamburg und Berlin. Nach dem ersten juristischen Staatsexamen im Jahre 1964 und der großen juristischen Staatsprüfung im Jahre 1968 trat er in die Niedersächsische Finanzverwaltung ein. An den Finanzämtern in Nienburg und Hannover, an der Oberfinanzdirektion Hannover und der Bundesfinanzakademie in Siegburg absolvierte er eine 1½-jährige Ausbildung im Finanz- und Steuerwesen und war danach an den Finanzämtern Oldenburg, Vechta und Cloppenburg tätig. Wiederholt wurde er als Dozent an die Niedersächsische Landesfinanzschule Bad Eilsen abgeordnet. 1971 erfolgte seine Ernennung zum Regierungsrat und 1973 zum Oberre-

gierungsrat. Am 01. Oktober 1974 wechselte er zum Landkreis Cloppenburg als Vertreter des damaligen Oberkreisdirektors Dr. Schweer. Als dieser im Mai 1976 zum Verwaltungspräsidenten der Bezirksregierung Weser-Ems berufen wurde, führte Herbert Rausch als Kreisdirektor dessen Amtsgeschäfte zunächst vertretungsweise weiter. Nach Aufhebung des so genannten Vorschaltgesetzes, wonach vor Abschluss der Kreisreform die Neuwahl von Hauptverwaltungsbeamten nicht zulässig war, wurde er vom Kreistag nach öffentlicher Ausschreibung der Stelle am 7. Dezember 1976 für zwölf Jahre zum Oberkreisdirektor gewählt. Am 11. Februar 1988 erfolgte seine Wiederwahl, und durch Beschluss des Kreistages vom 13. April 2000 wurde seine Amtszeit bis zum 31. Oktober 2001 verlängert. Die jeweils einstimmig erfolgte Wahl macht deutlich, dass Herbert Rausch stets das Vertrauen aller im Kreistag vertretenen Parteien besaß.

Herbert Rausch ist im Gedächtnis derer, die ihn kannten, ein aufrechter Mann, der nicht nur sozial gesinnt, sondern sozial engagiert war und sich stets aufgeschlossen zeigte, wenn es um die Förderung kultureller Aufgaben ging. Seine leutselige, gesellige Art verschaffte ihm rasch Zugang zu den Menschen, denen er dienstlich oder privat begegnete. Im weiteren Umgang mit Herbert Rausch erfuhr man dann seine Rechtschaffenheit und Verlässlichkeit, Grundvoraussetzungen für die Entstehung einer von Vertrauen getragenen Arbeitsatmosphäre. Was Herbert Rausch in seiner Amtsführung als Oberkreisdirektor auszeichnete, war seine unermüdliche Einsatzfreude und die Fähigkeit, seinen Gesprächspartnern zuzuhören und ihren Argumenten gegebenenfalls zu folgen. Zugleich verfügte er über eine große Gelassenheit. Er verstand es, schwierige Auseinandersetzungen und hitzige Diskussionen mit Humor aufzulockern. Bei all seinem diplomatischen Geschick verlor er die ihm gesetzten bzw. die von ihm anvisierten Ziele nie aus den Augen. Drohende kommunalpolitische Konflikte suchte er mit einer Mischung aus fachlicher Kenntnis, sachgerechter Information, witzigem Charme und einem wohlwollenden Blick auf das allzu Menschliche zu entschärfen, ehe Standpunkte einbetoniert wurden und es zum Streit kommen konnte. Herbert Rausch selbst betonte, dass für ihn neben dem Neubau vieler Schulen und der Jugendherberge an der Talsperre der Bau des neuen Kreishauses an der Eschstraße eine besondere Herausforderung gewesen sei. In der Tat ist dieses Amtsgebäude nicht nur für die Mitarbeiter der Kreisverwaltung und die Bürger des Landkreises funktional zweckmäßig erstellt, es ist auch ein Gebäude, das äußerlich gut in die Umgebung eingepasst und innen geschmackvoll wie auch künstlerisch gediegen eingerichtet ist. Zusammen mit seiner Ehefrau hat er sich um viele Einzelheiten der Einrichtung und künstlerischen Ausgestaltung des Kreishauses gekümmert.

Bei allem persönlichen Engagement für das Kreishaus galt aber das besondere Augenmerk von Herbert Rausch der Weiterentwicklung des Landkreises vor allem im Bereich der Wirtschaft. Während der Amtszeit des Oberkreisdirektors Herbert Rausch konnten sich die Bürger des Landkreises Cloppenburg auf wirt-

schaftlichem Gebiet eine der Spitzenpositionen auf Landesebene erarbeiten. Sicherlich ist es nicht übertrieben, zu behaupten, dass Herbert Rausch in den 25 Jahren seiner Amtszeit als Oberkreisdirektor dem Landkreis Cloppenburg seinen persönlichen, fachlichen Stempel aufdrückte.

Die Stellung als Oberkreisdirektor brachte Herbert Rausch zahllose zusätzliche Aufgaben und Ämter ein, denen er sich engagiert und selbstlos auch persönlich widmete. In herausragender Weise setzte er sich für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, das Deutsche Rote Kreuz, die Kreismusikschule und das Deutsch-Irische Komitee ein. Den vielen Institutionen, Vereinen und Verbänden, die sich mit der Bitte um eine Unterstützung an ihn wandten, war er schon deshalb eine Hilfe, weil er ihnen bereits im Vorfeld offen und ehrlich sagte, ob und in welcher Weise Anträge auf Förderung an den Landkreis durchsetzbar sein könnten. Sein Bemühen, tragfähige Brücken zwischen dem Landkreis, der Wirtschaft und der Kultur in der Region zu schlagen, veranlasste ihn, eine gute Verbindung zum Heimatbund für das Oldenburger Münsterland, vor allem aber zum Museumsdorf zu halten. Dessen Planungsvorhaben und dessen Entwicklung förderte er besonders bei den Baumaßnahmen geschickt und engagiert. Den Heimatbund unterstützte er in der Bewahrung seiner Eigenständigkeit nicht nur argumentativ, sondern auch mit seiner Bereitschaft, finanzielle Mittel für die Erfüllung der verschiedenen Aufgaben des Heimatbundes in den Haushalt des Landkreises einzubringen. Er verfolgte das Geschehen im Heimatbund mit großem Interesse, sorgte für die Verbreitung des Jahrbuches und war zusammen mit seiner Ehefrau ein treuer Besucher der Münsterlandtage. Als gebürtiger Cloppenburger fühlte er sich in der Region verwurzelt und auch den Werten verpflichtet, für die der Heimatbund eintritt. Dessen Ziele unterstützte er immer wieder durch Rat und Tat, weil es eben auch seine Ziele waren – nämlich den Zusammenhalt der Landkreise Cloppenburg und Vechta unter dem Motto „Einheit in der Zweiheit“ zu bewahren und das Oldenburger Münsterland zu einer lebens- und liebenswerten Region zu machen, in der sich alle Einwohner zu Hause fühlen können.

Herbert Rausch hat sich um das Oldenburger Münsterland verdient gemacht. Wir denken gern an ihn. Er möge ruhen in Frieden.

Foto: Privat

Franz Hericks

Heinrich Hartong (1921-2010)



Der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland, besonders aber der Ausschuss für Naturkunde, nimmt Abschied von Heinrich Hartong, der am 2. Juni 2010 in Dinklage verstorben ist.

Heinrich Hartong war Lehrer, Künstler und Naturfreund, und alle drei Lebensbereiche füllte er mit Leib und Seele aus. Er war seinen Schülern ein Vorbild, und er verstand es in unnachahmlicher Weise, andere Menschen für die Kunst und für die Liebe zur Heimat, zur Natur und zur Umwelt zu begeistern.

Von 1960 bis 1994 war er Lehrer an der Realschule Dinklage. Neben dem Schwerpunkt seiner unterrichtlichen Tätigkeit, der Kunsterziehung, war es ihm ein großes Anliegen, die Kinder und Jugendlichen in sinnvolle Aufgaben und Arbeiten des Naturschutzes einzubinden. Als langjähriger Konrektor hat er die Entwicklung seiner Schüler, aber auch das Profil der Schule wesentlich mit geprägt. Zahlreiche Kunstwerke in Dinklage zeugen auch heute noch von seiner Schaffenskraft als Künstler, so etwa das Denkmal zum Kreuzkampf an der Realschule und die Pieta im Innenraum der Friedhofskapelle. Von den vielen Bildern, die er gemalt hat, hat er sich nur in wenigen Fällen und nur schweren Herzens getrennt.